

Predigt zu Joh 7,37-39

1) **Wasserschöpfen** - So lautet der Name eines **Kinderspiels**, das wir gerne im **Sommer** gespielt haben. In diesem Team treten **zwei Teams** gegeneinander an. Jedes Team hat einen **großen Eimer** mit **Wasser**. Die Aufgabe lautet: **Bringe möglichst viel von diesem Wasser** in den **leeren Eimer** auf der anderen Seite der **Wiese**. Dazu stellt sich jedes Kind mit einem **Becher** in eine **lange Reihe**. Das erste Kind **schöpft** aus dem großen Eimer und **gießt** dann das Wasser zum **zweiten Kind**. Das wiederum zum **Dritten** und so weiter. Natürlich geht wegen der **Eile** ganz viel von dem Wasser auf die **T-Shirts und Hosen und Schuhe**. Aber an solchen heißen, trockenen Sommertagen ist das natürlich eine **wunderbare Erfrischung**. Gewonnen hat am Ende nur das Team, das mehr Wasser transportiert hat. Aber **Riesen-Spaß** hatten wir natürlich alle.

2) **Wasserschöpfen** – Ich muss sagen: Heute ist mein Umgang mit Wasser nicht mehr so **unbeschwert**. Wie viele **Kinder** auf der Welt haben nicht mal **einen Becher** sauberes Wasser am Tag? Wie viele **Bauern** auf der Welt wünschten sich ausreichend **Regen(Wasser)** für Ihre Felder? Wie viele **Konflikte** wird es geben, wenn das **Trinkwasser** noch knapper wird? Jeder weiß: **Ohne Wasser ist kein Leben möglich**. Unsere Körper bestehen gut **zur Hälfte** aus Wasser. Jeder Mensch beginnt sein Leben im **Fruchtwasser der Mutter**. **2-3 Liter Wasser** sollte man täglich trinken, damit **alle Organe** gut funktionieren. So wie Mose damals zwischen den **Felsen der Wüste** nach Wasser suchte, so suchen wir heute zwischen den **Steinen und Felsen** auf dem **Mars** nach Wasser. Kurz und knapp: **Wasser bestimmt schon immer unser Leben**. Das vergisst man leicht, wenn man mit Wasser spielen kann.

3) **Wasserschöpfen** – Das ist auch ganz wichtig für das jüdische „**Sukkot-Fest**“ – auf Deutsch: „**Laubhüttenfest**“. Die Juden feiern es zur **Erinnerung an die Zeit**, in der Gott sein Volk durch die **Wüste** führte und ihm alles gab, was es zum **Leben** brauchte. Das meint in der Wüste vor allem eins: **Wasser**. Zu Zeit von Jesus gab es am **Höhepunkt des Laubhüttenfestes** eine **Wasser-Zeremonie**. Dazu nahm der **Hohepriester Wasser aus einer Quelle** in Jerusalem und **besprengte** damit den Altar im Tempel. Damit verbunden war auch die **Bitte**, dass im kommenden Jahr wieder **genug Regen** auf die **Weizenfelder, Olivenhaine und Obstplantagen** fällt. Die Menschen hatten es damals noch ganz stark im **Bewusstsein**: Nur weil Gott **Wasser** schenkt, leben wir. Oder anders gesagt: Im Wasser zeigt sich **Gottes Liebe** für seine Schöpfung.

4) Der **Evangelist Johannes** berichtet, dass auch **Jesus** damals beim „**Laubhüttenfest**“ dabei war. Er wollte zunächst **unerkannt** bleiben. Doch zum **Höhepunkt des Festes** tritt er dann doch öffentlich in Erscheinung. Mitten in dieser Situation, die so sehr um die **göttliche**

Kraft des Wassers kreist, ergreift Jesus das Wort. Der Predigttext gibt Jesu Worte folgendermaßen wieder: Jesus sagt »*Wer **Durst** hat, soll zu mir kommen. Und es soll trinken, wer an mich **glaubt**. So sagt es die **Heilige Schrift**: »*Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.*«*

5) Ich bin mir sicher – liebe Gemeinde – diese Worte haben die Menschen damals **aufgewühlt**. Was Jesus da sagte, war ganz klar eine **Anspielung** auf die **jüdischen Propheten**. Der Prophet Jesaja hatte z.B. einst verkündet: „Ihr werdet mit **Freuden Wasser schöpfen** aus den **Quellen des Heils**“. (Jes 12,3) Der Prophet Sacharja schrieb: „An jenem Tage werden **lebendige Wasser** aus **Jerusalem fließen!**“ (Sach 14,8) Und der Prophet Ezechiel berichtet von einer Vision, in der **Wasserquellen** selbst das **Tote Meer** in Israel wieder fruchtbar machen. Jetzt stellt sich da beim Laubhüttenfest einer hin und behauptet quasi: „Diese **Ströme lebendigen Wassers** gibt es bei mir! Bei mir könnt ihr euren **Durst stillen!**“ Das war eine **Sensation**.

6) Natürlich – liebe Gemeinde – müssen wir uns hier tiefer hineindenken. Denn es fällt schon auf: In den Bibelstellen, wo von **lebendigem Wasser** die Rede ist, sind die Menschen **rundum versorgt**. **Überall** dort, wo lebendiges Wasser ist, da sind Menschen mit **Gott im Einklang**. **Überall** dort, wo lebendiges Wasser quillt, finden Menschen **inneren und äußeren Frieden**. Kurz gesagt: Wo lebendiges Wasser ist führen Menschen ein ganz und gar erfülltes Leben. Mit allem was dazu gehört.

7) Was ist denn nun dieses **lebendige Wasser** genau? Kann man dieses Wasser aus der **Isar** oder aus dem **Wasserhahn** schöpfen? Oder hat es doch eine ganz andere Qualität? Ich denke: **Lebendiges Wasser** ist nicht Wasser für den **Körper**. Lebendiges Wasser ist **Wasser für die Seele!**

8) Damit meine ich folgendes: Im **Christlichen Glauben** hat jeder Mensch eine **Seele**. Sie ist das, was den Menschen **einzigartig** macht. Sozusagen: Sein „**Innerstes Ich**“. Und die **Seele kann auch Durst** haben: Meine Seele z.B. dürstet danach, dass ich so **angenommen** werde, so wie ich bin. Meine Seele dürstet nach **Zeichen der Hoffnung und der Liebe**. Meine Seele dürstet danach, dass mein **Leben einen Sinn** ergibt. Bestimmt kennen auch Sie diesen **Durst der Seele**, denn er **gehört zum Menschsein** einfach dazu. Gegen diesen Durst hilft kein **Leitungswasser**, kein **Radler** und auch keine **Club-Mate-Limo**. Um diesen Durst zu stillen müssen wir aus anderen **lebendigen „Wasserquellen“** schöpfen.

8) Wie ist das bei Ihnen gerade? - liebe Gemeinde. Haben Sie das Gefühl, Ihr **„Wasser für die Seele“** ist gerade **gut gefüllt**? Oder steht die Tankanzeige eher auf **„Reserve“**? Gerade in diesen Zeiten kann einem das Leben ja schnell wie **ausgetrocknet** vorkommen. Ich denke an die vielen **KünstlerInnen und MusikerInnen**, deren Instrumente seit einem Jahr zu **Hause verstauben**. Ich denke an die

vielen jungen Menschen, deren Pläne durch die Pandemie im Sand verlaufen sind. Ich denke an die vielen Menschen, deren Lebensfreude blass geworden ist. Wie groß muss der Durst nach „Wasser für die Seele“ gerade sein? Ich spüre aber auch: Die sinkenden Inzidenzzahlen und die vorsichtigen Öffnungsschritte der letzten Wochen machen etwas mit mir. Da keimt wieder etwas auf in mir. Freude. Sommergefühle. Hoffnungszeichen. Ich wage noch kaum davon zu sprechen. Aber es fühlt sich gut an. Können Sie es auch spüren? Ich glaube: Da schenkt mir gerade einer „Wasser für die Seele“.

10) Wasserschöpfen – Wahrscheinlich, liebe Gemeinde, wird auch meine Tochter dieses Spiel bald auf einem Kindergeburtstag spielen. Das ist ja auch gut so! Aber ich will mich als Vater um zwei Dinge bemühen. Erstens: Ich will meiner Tochter zeigen, wie wertvoll Wasser ist und dass man verantwortungsvoll damit umgehen muss. Und zweitens: Ich will ihr von dem Lebendigen Wasser erzählen, dass ich bei Jesus Christus schöpfe. Wer weiß: Vielleicht quillt ja etwas von meinem Becher in ihren Becher über und wird dort immer mehr. Stellen Sie sich doch auch dazu in diese Reihe. Suchen auch Sie ihre Quelle, lassen Sie ihr Herz überlaufen und geben Sie lebendiges Wasser an ihre Nächsten weiter. Sie werden sehen: Am Ende ist die Wanne nicht halb leer, sondern ganz voll! – Amen